



Nr. 09/2019

30.10.2019

INFODIENST

Neues aus Landespolitik und Liga

INHALT

SEITE

LANDESPOLITIK UND LIGA	3
AKTIONSWOCHE ARMUT 14. Oktober 2019 –20. Oktober 2019	3
Auftakt zur 16. landesweiten Aktionswoche „Armut bedroht alle“ 2019	3
AWO	4
AWO fordert Überwindung von Armut.....	4
DER PARITÄTISCHE	4
Pressemitteilung zum „Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut“ am 17.10.2019	4
Positive Zwischenbilanz: Projekt „INSA+ - Integration Straffälliger in den Arbeitsmarkt“ resozialisiert erfolgreich Haftentlassene und verringert die Rückfallquote	5
Pressemitteilung zum Tag der seelischen Gesundheit am 10.10.2019	5
Bei Trennung der Eltern muss bei der Betreuungsregelung das Kindeswohl an erster Stelle stehen.....	5
Zumeldung zur veröffentlichten Expertise der Paritätischen Forschungsstelle zur Inanspruchnahme der Teilhabeleistungen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets	6
Tag des Flüchtlings (27.09.).....	6
Zumeldung zur Pressemeldung des PARITÄTISCHEN Gesamtverbandes: Aktuelle Zahlen der Bertelsmann-Stiftung zum Personalmangel in der Kindertagesbetreuung.	6
DIAKONIE BADEN	7
„Sozialpolitischer Sprengstoff“	7
Evangelischer Stiftungspreis 2019	7
Fenster in die Tiefen der Gesellschaft.....	8
Steigende Resonanz	8
innovatio-Sozialpreis 2019	8
DIAKONIE WÜRTTEMBERG	9
Beratungsstellen brauchen bessere Landesförderung	9

Jugenddiakonienpreis Baden-Württemberg ehrt Engagement von Jugendlichen9

CARITAS ROTTENBURG-STUTTGART..... 10

Caritas-Argumente Nr. 7 „Zukunftsorientierte Kurzzeitpflege - Positionierungen der Caritas Baden-Württemberg zur Weiterentwicklung der Kurzzeitpflege“10

Schwangerschaft: Große Zukunftsängste bei fehlendem finanziellem Rückhalt10

Viel zu wenig Plätze in der Kurzzeitpflege.....11

"Wir wollen kompetent werden im Umgang mit verschiedenen Lebensformen“11

Freiwilligendienste DRS gGmbH startet ins Kursjahr 2019/20 mit mehr Freiwilligen als im Vorjahr.....12

DRK 12

Rechtssicherheit für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ist überfällig12

TERMINE 13

Regionalkonferenz - Bürgerschaftlich engagiert in Zeiten des Wandels - gemeinsam gesellschaftlichen Zusammenhalt gestalten13

Landesfachtag Schuldnerberatung 2019 „Professionalität in der Schuldnerberatung“13

LANDESPOLITIK UND LIGA

[AKTIONSWOCHE ARMUT 14. Oktober 2019 –20. Oktober 2019](#)

[Auftakt zur 16. landesweiten Aktionswoche „Armut bedroht alle“ 2019](#)

Auch in diesem Jahr fand – bereits zum sechzehnten Mal – die landesweite Aktionswoche ‚Armut bedroht alle‘ statt, die gemeinsam von der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg und der Landesarmutskonferenz Baden-Württemberg getragen wird. Die Woche wurde mit einer **Landespressekonferenz** um 11.00 Uhr im Bürger- und Medienzentrum des Landtags eröffnet.

Die diesjährige Aktionswoche widmete sich dem Thema **„Der Mensch ist mehr als eine Zahl“**.

[Weiterlesen....](#)

[DOWNLOAD PRESSEMELDUNG](#)

[DOWNLOAD PRESSEMAPPE](#)

[DOWNLOAD READER](#)

[DAZU PRESSECHO](#)

Informationen im Internet zur Aktionswoche unter

<https://armut-bedroht-alle.de> und unter <http://www.landesarmutskonferenz-bw.de>



Von links: Mia Koch, DGB BW, York Töllner, Gründungsmitglied der LAK-BW, Roland Saurer, Sprecher der LAK - BW, Dr. Ulrike Hahn, Sprecherin LAK-BW, Moderatorin Barbara Schlegel, Landtagskorrespondentin von Radio Regenbogen

AWO

[AWO fordert Überwindung von Armut](#)

Berlin, den 17.10.2019. Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung der Armut erklärt Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender des AWO Bundesverbandes: „Armutsprävention und Armutsbekämpfung gehören zu den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart, denen sich die AWO in ihrer täglichen politischen und praktischen Arbeit stellt. Denn Armut und Ausgrenzung sind in Deutschland kein Randphänomen mehr, sondern bedrohen oder betreffen mehr als 13 Millionen Menschen. Mit diesem Zustand können wir uns als Arbeiterwohlfahrt nicht abfinden! Armut mit seinen materiellen, gesundheitlichen, kulturellen und sozialen Auswirkungen gefährdet die Teilhabe an der Gesellschaft und untergräbt den sozialen Zusammenhalt.“

Nach der Definition der europäischen Union gilt als arm, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Haushaltseinkommens zur Verfügung hat. Darunter liegen in Deutschland aktuell ca. 16% oder rund 13 Millionen Menschen. Während die Ungleichheit von Einkommen und Vermögen weiter steigt, hat sich die Armutslücke, also der Betrag, der armen Haushalten bis zur Armutsrisikoschwelle fehlt, in den letzten Jahren deutlich vergrößert. Hinzu kommt verdeckte Armut, bei der die betroffenen Menschen von wohlfahrtsstaatlicher Unterstützung nicht erreicht werden.

[Weiterlesen...](#)

DER PARITÄTISCHE

[Pressemitteilung zum „Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut“ am 17.10.2019](#)

Altersarmut bekämpfen: PARITÄTISCHER und VdK-Landesverband fordern Umdenken in Rentenpolitik
 Stuttgart 17.10.2019 Anlässlich des „Internationalen Tages für die Beseitigung der Armut“ weisen der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg und der Sozialverband VdK Baden-Württemberg auf die drohende Zunahme von Altersarmut hin und fordern ein Umdenken der politisch Verantwortlichen in der Rentenpolitik. Nach dem aktuellen Armutsbericht des PARITÄTISCHEN Gesamtverbands sind ein Viertel der erwachsenen Armen in Deutschland in Rente. Damit stellen die Rentner*innen derzeit hinter den Erwerbstätigen die zweitgrößte Gruppe der armutsgefährdeten Personen dar. Immer mehr Ältere sind auf Grundsicherung im Alter angewiesen – 2018 waren es bereits 552 650 Menschen.

[Weiterlesen...](#)

Positive Zwischenbilanz: Projekt „INSA+ - Integration Straffälliger in den Arbeitsmarkt“ resozi- alisiert erfolgreich Haftentlassene und verringert die Rückfallquote

Stuttgart 11.10.2019 Zur Resozialisierung und Vermeidung von Rückfälligkeit bei ehemals Strafgefangenen ist die direkte Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung gleich nach der Haftentlassung besonders wichtig. Das ist die Zwischenbilanz des dreijährigen landesweiten Projektes INSA+ - Integration Straffälliger in den Arbeitsmarkt“ des PARITÄTISCHEN Tochterunternehmens Werkstatt PARITÄT. Die bisherige Vermittlungsquote liegt mit 226 Projektteilnehmenden (davon 45 Frauen) bei 59,4 Prozent, in Stuttgart bei 50,9 Prozent (Stichtag 30.06.2019). Soziale Träger sorgen in Kooperation mit den Justizvollzugsanstalten und den örtlichen Arbeitsagenturen mit einem beruflichen Übergangmanagement für einen nahtlosen Wiedereinstieg in das Arbeitsleben. Das Projekt wird an vier Standorten (Stuttgart, Pforzheim, Lahr, und Schwäbisch Gmünd) durchgeführt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Bundesagentur für Arbeit finanziert.

[Weiterlesen...](#)

Pressemitteilung zum Tag der seelischen Gesundheit am 10.10.2019

Stuttgart 10.10.2019 Anlässlich des Internationalen Tages der seelischen Gesundheit fordert der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg für Kinder und Jugendliche mit schweren psychischen Erkrankungen eine bessere flächendeckende Versorgung. Das betreffe die vollstationäre und teilstationäre Behandlung ebenso wie spezielle therapeutische Wohngruppen, so der Verband. Alarmierend sei die Zahl an Suiziden bei Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren. Aktuell lag sie in Baden-Württemberg bei knapp 140 Fällen (Quelle: Statistisches Landesamt 2016) und gilt als zweithäufigste Todesursache in dieser Altersgruppe. Hier sind vor allem zusätzliche präventive Angebote wie Krisen- und Onlineberatungen erforderlich.

[Weiterlesen...](#)

Bei Trennung der Eltern muss bei der Betreuungsregelung das Kindeswohl an erster Stelle stehen

Stuttgart 08.Oktober 2019 Für Kinder ist die Trennung der leiblichen Eltern ein kritisches Lebensereignis. Ob und wie Kinder diese Krise bewältigen, hängt wesentlich davon ab, wie die Eltern die künftige Betreuung regeln. Die überwiegende Mehrheit der Kinder lebt im klassischen Residenzmodell - mit einem festen Wohnsitz, in der Regel bei der Mutter, und Besuchswochenenden beim Vater. Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass Familien flexible Modelle brauchen. Der PARITÄTISCHE fordert eine Familienpolitik, die Eltern dabei unterstützt, die beste Lösung für sich und ihre Kinder zu finden und auch leben zu können. Hierzu ist der Ausbau eines niederschweligen, flächendeckenden Beratungsangebots sowie finanzieller Hilfen für Scheidungsfamilien erforderlich. Laut dem statistischen Bundesamt sind ungefähr 200.000 Kinder und Jugendliche jedes Jahr von einer Trennung ihrer Eltern betroffen.

[Weiterlesen...](#)

[Zumeldung zur veröffentlichten Expertise der Paritätischen Forschungsstelle zur Inanspruchnahme der Teilhabeleistungen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets](#)

In Baden-Württemberg profitieren nur 12 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren im Hartz-IV-Bezug von den sogenannten „soziokulturellen Teilhabeleistungen

Dazu äußert sich Ursel Wolfgramm, Vorstandsvorsitzende des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg wie folgt:

Noch immer lebt in Baden-Württemberg jedes fünfte Kind in Armut, das ist ein Skandal, den sich ein reiches Bundesland wie Baden-Württemberg nicht leisten darf. Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg begrüßt die Initiativen von Sozialminister Manne Lucha außerordentlich, das Jahr 2020 zum Aktionsjahr gegen Kinderarmut auszurufen und die Einführung einer Kindergrundsicherung auf Bundesebene anzustoßen.

[Weiterlesen...](#)

[Tag des Flüchtlings \(27.09.\)](#)

Stuttgart 27.09.2019 Zum Tag des Flüchtlings fordert der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg von der Landesregierung, die im Migrationspaket festgelegte Neuregelung zur Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung (ab 01.01.2020 in Kraft) durch Erlasse auf Landesebene zu lockern. Nur so könne Fachkräfteeinwanderung in Baden-Württemberg gelingen und die Integration von neu zugewanderten Menschen gefördert werden.

„Mit großer Sorge sehen wir, dass die Neuregelung Geflüchteten den Zugang zur Ausbildungsduldung erheblich erschweren wird, wenn nicht sogar unmöglich macht“, kommentiert Ursel Wolfgramm, Vorstandsvorsitzende des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg, das zum 01.01.2020 in Kraft tretende Gesetz zur Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung. „Besonders problematisch ist die geplante Verschärfung für abgelehnte Asylbewerber. Sie bekommen künftig nur noch eine Ausbildungsduldung, wenn die Rückführung in das Herkunftsland innerhalb einer festgesetzten Frist von drei Monaten scheitert“, so die Vorstandsvorsitzende.

[Weiterlesen...](#)

[Zumeldung zur Pressemeldung des PARITÄTISCHEN Gesamtverbandes: Aktuelle Zahlen der Bertelsmann-Stiftung zum Personalmangel in der Kindertagesbetreuung.](#)

Dazu äußert sich Feray Sahin, Bereichsleitung Kinder, Familie und Migration beim PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg wie folgt:

„Wir begrüßen es außerordentlich, dass das Land die Mittel aus dem „Gute-Kita-Gesetz“ für die Leitungszeit und somit zur Verbesserung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und den Ausbau der praxisintegrierten Erzieher*innenausbildung einsetzt. Zur Bekämpfung des Personalmangels in Baden-Württemberg reichen diese Maßnahmen allerdings nicht aus. Nach dem aktuellen Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse (TKK) sind im Bundesdurchschnitt Erzieher*innen vier Tage länger krank, als andere Arbeitnehmer*innen. Grund dafür sind vor allem psychische Belastungen am Arbeitsplatz. Erzieher*innen sind im Kitaalltag hohen Belastungen ausgesetzt, was zur Unzufriedenheit am Arbeitsplatz führt und sich auch negativ auf die pädagogische Arbeit auswirkt. Das Land muss stärker in den Gesundheitsschutz von Erzieher*innen investieren und dazu auch eigene Mittel einsetzen.“

Zur Pressemeldung des Paritätischen Gesamtverbandes <https://www.der-paritaetische.de/presse/kindertagesbetreuung-eine-million-neuer-betreuungsplaetze-notwendig/> und zum Gesundheitsreport der TKK. <https://www.tk.de/resource/blob/2060908/b719879a6b6ca54c1f2ec600985fb616/gesundheitsreport-au-2019-data.pdf>

DIAKONIE BADEN

„Sozialpolitischer Sprengstoff“

Kosten des Klimawandels gerecht verteilen

„Klimapolitik ist Sozialpolitik“, sagt Urs Keller, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Baden in seinem jüngsten Videoblog. Der menschengemachte Klimawandel ziehe Naturkatastrophen, und damit soziale Katastrophen nach sich. Das zeige sich bspw. in überschwemmten oder verdorrten Ackerflächen.

Um dem Klimawandel begegnen zu können, müssen wir uns ändern, so Keller. Aber während die einen mit Kreuzfahrten, Flugreisen und hochmotorisierten Autos zum Klimawandel beitragen, hätten viele Menschen nicht genügend Mittel, um ihren Alltag zu meistern. Das werfe die Frage auf, wie die Kosten, die der Klimawandel mit sich bringe, gerecht verteilt werden.

Diese Frage aber birgt nach Überzeugung Kellers enormen sozialen Sprengstoff. Die Diakonie bestehe deshalb auf der sozialpolitischen Debatte darüber und darauf, dass Lasten gerecht verteilt werden.

Den neuen Videoblog finden Sie unter <https://youtu.be/hgibOpLH8Us>

Evangelischer Stiftungspreis 2019

Preise gehen nach Mannheim, Lützelsachsen und Karlsruhe

Drei Stiftungen aus Baden haben im Rahmen des 7. Stiftungsforums am Donnerstag, den 26. September, den Evangelischen Stiftungspreis erhalten. Die Diakoniestiftung Mannheim, die Stiftung Kranke Begleiten und die Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Lützelsachsen (Weinheim) wurden mit einem Preisgeld von insgesamt 3.500 Euro für ihr besonderes Engagement geehrt.

Der erste Preis ging an die Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Lützelsachsen (Weinheim). Grundlage für die inzwischen 10-jährige Stiftung der kleinen Gemeinde sei eine Erbschaft gewesen, welche sie durch Zustiftungen, Spenden und eine intelligente Geldanlage erfolgreich vermehrt habe, so die Begründung der Jury. Damit habe sich die Stiftung „den Herausforderungen der Niedrigzinsphase erfolgreich gestellt“ und könne jedes Jahr beträchtliche Beträge für anstehende Projekte - beispielsweise im Bereich der Kirchenmusik - ausschütten.

[Weiterlesen...](#)

Fenster in die Tiefen der Gesellschaft

125 Jahre Bahnmissionsmissionen

Vor 125 Jahren wurde in Deutschland die erste Bahnmissionsmission gegründet. Aus diesem Anlass betonen die kirchlichen Träger der badischen Bahnmissionsmissionen die Bedeutung der Einrichtungen für immer mehr Menschen in unterschiedlichsten Problemlagen. Magdalena Moser, verantwortlich für die Bahnmissionsmissionen im Zuständigkeitsbereich der badischen Diakonie, betont, mehr als 140.000 Menschen bräuchten jedes Jahr allein in Baden die Hilfe der Bahnmissionsmissionen. Kaum ein anderes soziales Angebot erreiche mehr Menschen.

[Weiterlesen...](#)

Steigende Resonanz

Aktuelle Zahlen: Freiwilligendienste immer mehr gefragt

Ein Freiwilligendienst bei der Diakonie Baden wird für Menschen jeden Alters zunehmend interessant. Rund 700 haben sich dort allein in den Monaten Juli und August um einen Platz bei den Freiwilligendiensten beworben. So viele wie noch nie in einem so kurzen Zeitraum.

Nach Angaben der Diakonie ist das Ausdruck eines Trends. 2.170 Menschen wollten zwischen September 2018 und August 2019 einen Freiwilligendienst beginnen. Auch diese Zahl ist ein Rekord. Nach den aktuellen Zahlen sind derzeit mehr als 930 Freiwillige bei der badischen Diakonie unter Vertrag.

[Weiterlesen...](#)

innovatio-Sozialpreis 2019

Gewinner kommt aus Singen

Der diesjährige innovatio-Sozialpreis 2019 geht an das Projekt „Lenkpause für Körper und Seele“ der Arbeitnehmerseelsorge im Erzbistum Freiburg und des Dekanats Hegau. Der Preis wird heute in Singen am Bodensee am Sitz des Projektträgers verliehen.

„Mit seinen Angeboten für Fernfahrer, ihnen Gespräche, Austausch und Begegnungen zu ermöglichen schafft es das Projekt, Menschen zu erreichen, die als Einzelkämpfer täglich unter hohen Belastungen unterwegs sind“, würdigt Diakonie-Präsident Ulrich Lilie die Preisträger. „Das Projekt ist zugleich ein schönes Beispiel dafür, wie lebendiges, kirchliches Leben auch an eher ungewöhnlichen Orten gelingen kann“, betont Lilie.

Caritas-Präsident Neher ergänzt: „Das Veranstaltungsformat ist nicht nur innovativ, sondern bringt auch eine bunte Mischung Ehrenamtlicher aus vielen Bereichen des Lebens zusammen – aus ökumenischen Netzwerken und unterschiedlichen Kirchengemeinden bis hin zu Gewerkschaften und der Polizei.“

[Weiterlesen...](#)

DIAKONIE WÜRTTEMBERG

[Beratungsstellen brauchen bessere Landesförderung](#)

Am 18. Oktober ist Europäischer Tag gegen Menschenhandel

Stuttgart, 17. Oktober 2019. Zum **Europäischen Tag gegen Menschenhandel (18. Oktober)** fordert die Diakonie in Baden-Württemberg eine bessere Ausstattung ihrer Beratungsstellen. „Unsere drei diakonischen Stellen in Baden-Württemberg, die Opfer von Menschenhandel begleiten, sind am Limit“, sagt Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks Württemberg. Seit Mitte vergangenen Jahres könnten nicht mehr alle Anfragen bedient werden. „Es schmerzt uns sehr, dass wir uns nicht allen Frauen mit so tief verletzten Seelen zuwenden können.“

Die Zuschüsse des Landes sind seit dem Jahr 2012 nicht erhöht worden, wobei sich der Bedarf und die Zahl der Hilfesuchenden seit 2015 mit jetzt insgesamt 300 verdoppelt haben.

„Es ist staatliche Aufgabe, Frauen vor Gewalt zu schützen“, sagt Dr. Ulrike Hahn, Vorstandsmitglied im Diakonischen Werk Baden. In der Istanbul-Konvention habe sich Deutschland dazu verpflichtet und Baden-Württemberg 2014 einen Landesaktionsplan gegen Gewalt an Frauen aufgelegt. Zur Umsetzung dieser landesweiten Aufgaben seien die Beratungsstellen auf eine ausreichende Landesförderung angewiesen. Die Zuschüsse der Evangelischen Landeskirchen könnten dieses Defizit nicht auffangen.

[Weiterlesen...](#)

[Jugenddiakoniepreis Baden-Württemberg ehrt Engagement von Jugendlichen](#)

Gewinnerinnen und Gewinner des Jugenddiakoniepreises 2019 erhalten insgesamt 7.000 Euro

Stuttgart/Lahr, 27. September 2019. Sieben diakonische Projekte haben den vom Diakonischen Werk Württemberg, von der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg und den Zieglerschen ausgelobten Jugenddiakoniepreis erhalten. Die Preisverleihung fand auf dem Gelände der Landesgartenschau in Lahr im Rahmen des Jugendfestivals YouVent der Evangelischen Jugend Baden statt. Rund 1.500 Jugendliche nahmen an dieser Veranstaltung teil.

„Der Preis hat für Kirche und ihre Diakonie eine große Bedeutung“, sagte Oberkirchenrat Wolfgang Schmidt von der Landeskirche Baden. „Nicht nur, weil es wichtig ist, dass junge Menschen sich einbringen, eigene Ideen entwickeln und so Verantwortung übernehmen, sondern auch, weil von diesem Engagement alle profitieren.“ Die Erfahrungen, die Menschen machten, während sie helfen und sich helfen lassen, wirkten oft auf beiden Seiten lange nach. „Deswegen sind wir überzeugt, dass das soziale Engagement junger Menschen wichtig und preiswürdig ist.“ Der Jugenddiakoniepreis wird 2020 wieder ausgeschrieben.

[Weiterlesen...](#)

CARITAS ROTTENBURG-STUTTGART

[Caritas-Argumente Nr. 7 „Zukunftsorientierte Kurzzeitpflege - Positionierungen der Caritas Baden-Württemberg zur Weiterentwicklung der Kurzzeitpflege“](#)

Mit dem ersten Pflegestärkungsgesetz (PSG I) wurde die Flexibilisierung und Ausweitung der Inanspruchnahme von Leistungen der Kurzzeitpflege ermöglicht. Hiermit wurde das Ziel einer noch stärkeren Unterstützung und Entlastung häuslicher Pflegesettings verfolgt. Pflegenden Angehörige und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf sollten zukünftig eine noch stärkere an den Bedarfen und Bedürfnissen orientierte Entlastung und Unterstützung erhalten. Gleichwohl dieser Zielsetzung konnten pflegende Angehörige und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedürftigkeit häufig nicht auf ein entsprechendes Entlastungsangebot der Kurzzeitpflege zurückgreifen. Geht man der Frage nach, warum dies so ist, sind hierfür zwei wesentliche Punkte von Bedeutung.

[Weiterlesen...](#)

[DOWNLOAD Caritas-Argumente Nr. 7](#)

[DOWNLOAD Caritas Fact Sheet Kurzzeitpflege](#)

[Schwangerschaft: Große Zukunftsängste bei fehlendem finanziellem Rückhalt](#)

Katholische Schwangerschaftsberatung: Finanzielle Probleme belasten werdende Eltern

Beratungsstellen vermitteln Hilfen und stehen an der Seite von Schwangeren und jungen Familien

Stuttgart, 15. Oktober – 7.125 werdende Mütter haben im vergangenen Jahr in Württemberg eine Schwangerschaftsberatung der Caritas oder beim Sozialdienst Katholischer Frauen aufgesucht. In den insgesamt 19.400 Beratungsgesprächen thematisierten mehr als 70 Prozent der Frauen ihre schlechte finanzielle Situation. Rund drei Viertel verfügten über kein eigenes Erwerbseinkommen. Viele sind in unsicheren Arbeitsverhältnissen im Niedriglohnbereich beschäftigt. Dabei beobachteten die Beraterinnen und Berater, dass gerade während der Schwangerschaft das Gefühl, finanziell nicht abgesichert zu sein und um die Grundversorgung kämpfen zu müssen, eine hohe Belastung darstellt.

[Weiterlesen...](#)

Viel zu wenig Plätze in der Kurzzeitpflege

77 Prozent der Anfragen nach Kurzzeitpflegeplatz werden abgelehnt

Rahmenbedingungen behindern innovative Angebotsentwicklung - Caritas fordert mehr Flexibilität

Stuttgart / Freiburg, 10. Oktober – Die Plätze für die Kurzzeitpflege sind in Baden-Württemberg mehr als knapp. Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen suchen mancherorts verzweifelt nach solchen Plätzen. Das hat eine Umfrage unter Altenhilfe-Trägern in Baden-Württemberg in diesem Sommer ergeben. Danach werden 77 Prozent aller Anfragen nach einem Kurzzeitpflegeplatz abgelehnt. Die Ablehnungen schwanken je nach örtlichen Gegebenheiten von Landkreis zu Landkreis zwischen 49 Prozent und 94 Prozent. Von den befragten Einrichtungen schätzen über 80 Prozent die Versorgungssituation in der Kurzzeitpflege als schlecht ein. „Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen sich dringend ändern, wenn vor allem Familien durch die Kurzzeitpflege entlastet werden sollen“, fordern die beiden Caritas-Direktorinnen Mathea Schneider (Freiburg) und Annette Holuscha-Uhlenbrock (Stuttgart).

[Weiterlesen...](#)

"Wir wollen kompetent werden im Umgang mit verschiedenen Lebensformen"

Gender-Woche bei Caritasverband: Mitarbeiterschaft sensibilisieren

Stuttgart, 7. Oktober – Eine Mutter gehört zu ihren Kindern. Frauen haben gut auszusehen. Männer üben dagegen selbstbewusst Macht aus. Alles nur Vorurteile? Oder wabern solche Vorstellungen nach wie vor in unseren Köpfen? Die Caritas in der Diözese Rottenburg-Stuttgart stellt sich im Rahmen einer „Gender-Woche“ Fragen zu solchen Männer- und Frauenbildern. Wie wirken diese etwa in der Beratungsarbeit mit Klientinnen und Klienten und auch innerhalb der Mitarbeiterschaft? Der Verband geht noch weiter: Er spricht sich dafür aus, dass Menschen ihre Einzigartigkeit und Vielfalt leben können. Sie unterscheiden sich nicht nur in Geschlecht, sondern auch in ihrer kulturellen und religiösen Zugehörigkeit, Lebensform, sexueller Identität, Alter oder sozialem Status. „Wir wollen kompetent werden im Umgang mit dieser Vielfalt“, so Caritasdirektor Pfarrer Oliver Merkelbach. „Im Dialog wollen wir in dieser Woche gezielt die persönliche Haltung und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern. Denn die konstruktive Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen, Religion, Werten oder Menschenbildern ist Teil der Fachlichkeit unserer Arbeit“, so Merkelbach.

[Weiterlesen...](#)

[Freiwilligendienste DRS gGmbH startet ins Kursjahr 2019/20 mit mehr Freiwilligen als im Vorjahr](#)

Wernau / Ravensburg / Rottweil / Ulm, 30. September | Bei der Freiwilligendienste DRS gemeinnützige GmbH sind im Vergleich zum Vorjahr bisher rund 70 Freiwillige mehr gemeldet. Ein Einstieg in den Freiwilligendienst ist weiterhin möglich - einige soziale Einrichtungen in Württemberg suchen noch Freiwillige. Neu seit diesem Jahr: Junge Erwachsene können sich in bestimmten Fällen in Teilzeit engagieren.

Für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD) haben sich bisher 989 Teilnehmende* angemeldet. Die möglichen Einsatzbereiche sind vielfältig: Behindertenhilfe, Altenpflege, Kindergärten, Schulen, Jugendreferate, Krankenhäuser, Sozialberatungen, Kirchengemeinden und kulturelle Einrichtungen.

Im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) hat die Freiwilligendienste DRS gGmbH das Angebot erfolgreich um 15 Stellen ausgebaut: 73 der 75 Stellen in ökologischen Einrichtungen sind belegt. Zu den Einsatzbereichen im FÖJ gehören die ökologische Landwirtschaft, Tierheime, Waldkindergärten, Umweltverbände und Naturschutzzentren.

[Weiterlesen...](#)

DRK

[Rechtssicherheit für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ist überfällig](#)

Ungeachtet einer neuen Gesetzesinitiative der Bundestagsfraktionen von SPD und CDU/CSU unterstützt der DRK-Landesverband Baden-Württemberg die rasche Umsetzung der aktuellen Bundesratsinitiative für mehr Rechtssicherheit für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter. „Eine eindeutig rechtssichere Situation für diejenigen Fälle, in denen kein Arzt vor Ort ist und keine vorab erteilte ärztliche Anweisung vorliegt, kann nur durch die Bundesratsinitiative erreicht werden“, so Barbara Bosch, Präsidentin des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg.

Oft trifft der Notarzt deutlich später als der Rettungswagen bei einem Notfall ein. Hinzu kommen Einsätze, in denen der Notarzt erst nachgefordert werden muss oder der direkte Notarztendienst nicht besetzt ist. Dann müssen Notfallsanitäter alleinverantwortlich handeln und ohne ärztliche Unterstützung Leben retten. „Hier brauchen die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter Rechtssicherheit für das, was sie in der Ausbildung gelernt haben“, so Barbara Bosch.

[Weiterlesen...](#)

TERMINE

[Regionalkonferenz - Bürgerschaftlich engagiert in Zeiten des Wandels - gemeinsam gesellschaftlichen Zusammenhalt gestalten](#)

Samstag, den 30. 11.2019 von 09:15 Uhr bis 16:45 Uhr im Forum am Park in Heidelberg

[PROGRAMM](#)

[ANMELDUNG](#)

[Landesfachtag Schuldnerberatung 2019 „Professionalität in der Schuldnerberatung“](#)

Mittwoch, den 04.12.2019 von 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Diakonischen Werk Württemberg,

Stuttgart

[EINLADUNG UND PROGRAMM](#)

[ANMELDUNG](#)

[WEGBESCHREIBUNG](#)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e. V.

Stauffenbergstr. 3 in 70173 Stuttgart

Telefon: 0711 61967-0

E-Mail: infodienst@liga-bw.de | www.liga-bw.de